

Kurze Texte

Anas al Sharif, 28, Al Jazeera Reporter – 10. August 2025

Er berichtete fast zwei Jahre lang live für Al Jazeera und war zu einem der bekanntesten Gesichter in Gaza geworden. Al Sharif wurde bei einem israelischen Luftangriff auf ein Medienzelt in der Nähe des Al Shifa-Krankenhauses getötet. Sein Tod wurde vom israelischen Militär gefeiert, das sich damit brüstete, ihn trotz internationaler Aufrufe zu seinem Schutz gezielt ins Visier genommen zu haben.

Hossam Shabat, 23, Reporter für Al Jazeera Mubasher – 24. März 2025

Er war eines der bekanntesten Gesichter im Gazastreifen. Vor seinem Tod wurde er, zusammen mit fünf seiner Kollegen von Al Jazeera, Ziel einer Verleumdungskampagne. Shabat wurde in seinem Auto das Ziel eines israelischen Drohnenangriffs, während eines Waffenstillstands, der im Januar 2025 vereinbart worden war.

Ismail Abu Hatab, 34, Fotojournalist, Leiter der Produktionsfirma für Rundfunkmedien C Light – 30. Juni 2025

Hatab war im Café al-Baqa, einem bei Journalist*innen beliebten Lokal an der Strandpromenade von Gaza-Stadt, um Internetverbindung zu bekommen, als ein israelischer Luftangriff den Ort in ein Blutbad verwandelte. Zusammen mit Hatab starben 33 weitere Menschen.

Moamen Aliwa, 23, Kameraassistent – 10. August 2025

Als „freundlich, hilfsbereit, gütig und höflich“ beschrieben ihn seine Kollegen. Aliwa studierte Informatik, bevor er als Kameraassistent tätig wurde. Er war nicht nur ein begabter Programmierer, sondern auch ein talentierter Fußballspieler im Gaza Sports Club und in der lokalen Mannschaft „Shujaiya Services“. Zusammen mit anderen Journalisten war er im Medienzelt vorm Al Shifa-Krankenhauses, als dieses von einem israelischen Raketenangriff getroffen wurde.

Mohamed Balousha, 38, Korrespondent für den Emirate Sender Al-Mashhad – 14. Dezember 2024

Im November 2023 hatte Balousha die Existenz verwesender Leichen von Säuglingen im Al-Nasr-Krankenhaus in Gaza entdeckt, nachdem Ärzt*innen und Krankenpfleger*innen von der israelischen Armee vertrieben worden waren. Ein Jahr später wurde er bei einem gezielten Drohnenangriff tödlich verwundet, als er im Norden des Gazastreifens berichtete.

Mohammad Qraiqa, 33, Al Jazeera Reporter – 10. August 2025

Qraiqa berichtete seit August 2024 für Al Jazeera aus Gaza. Am 19. März 2024 kam seine Mutter bei einem israelischen Angriff auf das Al Shifa-Krankenhaus ums Leben. Er selbst war in der Nähe dieses Krankenhauses, als er zusammen mit sechs Medienmitarbeitern bei einem israelischen Angriff auf das Medienzelt getötet wurde.

Mohammed Issa Abu Saada, 31, freischaffender Fotograf und Video-Reporter – 6. August 2024

Saada hatte sich der Berichterstattung über die Notlage der Bewohner von Gaza verschrieben. Für seine Reportagen setzte er eine Drohne ein, trotz der Gefahr, dadurch leichter entdeckt zu werden. Er befand sich in einem Flüchtlingszelt bei Chan Yunis und nutzte die Internetverbindung, um seine Bilder zu übertragen, als er von einer israelischen Rakete zerfetzt wurde, zusammen mit mehreren Familienmitgliedern.

Mohammed al Khaldi, freischaffender Journalist und Blogger – 11. August 2025

Sein Spitzname lautete „Der Dynamo“. Der energiegeladene und optimistische al-Khaldi hatte 22.000 Instagram-Follower. Um die täglichen Nöte der Bewohner*innen Gazas zu dokumentieren, konzentrierte er sich auf die kreativen Lösungen, die sie fanden, um zu überleben. Bei einem israelischen Luftangriff in der Nähe des Al Shifa-Krankenhauses schwer verletzt, starb er am Tag darauf.

Ola al Dahdouh, 28, Radio Sawt Al Watan Radio-Moderatorin – 31 May 2024

Sie arbeitete als Reporterin und hatte gerade die Moderation der Morgen Nachrichten übernommen, als sie bei der Bombardierung ihres Hauses getötet wurde. Ihr Ehemann und ihr kleiner Sohn wurden verletzt.

Yahya Sobeih, 32, freier Journalist – 7. Mai 2025

Sobeih hatte mehr als 170.000 Follower auf Instagram. Als er über ein Massaker an Zivilist*innen im Viertel Al Rimal in Gaza Stadt berichten wollte, wurde er von einem israelischen Luftangriff tödlich verletzt. Kurz vor seinem Tod hatte er die Geburt seiner Tochter gefeiert.

Mariam Abu Dagga, 33, Independent Arabia und Associated Foto Journalistin– 25 August 2025

Mit ihren Fotos von der Hungersnot in Gaza wegen der israelischen Blockade, hatte sie internationale Aufmerksamkeit erreicht. Kurz nach Veröffentlichung dieser Fotos wurde sie getötet.

Ahmed Abu Aziz, 29 Jahre, Middle East Eye Reporter - 25. August 2025

„Auch wenn ich verletzt bin, ich kann nicht aufhören zu arbeiten. Für meine Kolleg*innen, für ihr Gedenken.“

Er wurde durch einen gezielten Angriff der israelischen Armee im Nasser Krankenhaus vor laufender Kamera getötet.

Ayat al Khadoura, 27, unabhängige Video-Bloggerin - 20. November 2023

„Wer wird der Welt erzählen, was wir durchmachten und was wir sahen?“

„Wir hatten große Träume, aber jetzt ist unser Traum nur noch, so getötet zu werden, dass wir danach noch erkannt werden können.“ Ayat al Khadoura wurde zusammen mit ihrer Großmutter und drei Geschwistern von israelischen Bomben getroffen. Sie wurde dabei so zerfetzt, dass es unmöglich war sie zu beerdigen.

Fatima Hassouna, 25 Jahre, Fotojournalistin, Gaza – 16. April 2025

"Put your soul on your hand and walk."

Sie wurde nachts durch eine Lenkrakete zusammen mit 10 Familienangehörigen getötet, direkt nachdem sie erfahren hatte, dass ein Film über sie bei dem Filmfestival in Cannes gezeigt werden soll.

Hassan Hamad, 19 Jahre, freiberuflicher Journalist - 6. Okt. 2024

Er war einer der letzten Journalist*innen, die noch aus Nord Gaza berichteten.

RSF stuft seinen Tod als gezielte Tötung durch die israelische Armee ein: er war gerade nach Hause gekommen und dabei, das Material hoch zu laden, als eine Rakete ihn direkt traf und in Teile zerriss.

Ibrahim al Thaher, 25, Al Jazeera Fotojournalist und Kameramann – 10 August 2025

„Wenn Gefahr droht, bin ich bei dir“ sagte er oft zu seinem Freund und Kollegen Anas al Sharif. Als die israelische Armee das deutlich markierte Medienzelt vor dem Al Shifa

Krankenhaus bombardierte, waren die beiden Kindheitsfreunde auch zusammen – und wurden beide getötet.

Khaled al Madhoun, 55, Fotojournalist bei Palestine TV, Ramallah – 23 August 2025
Er wollte die Verteilung von Hilfsgütern in der Nähe der Grenze von Nord Gaza dokumentieren. Madhoun wurde dabei gezielt von einem israelischen Panzer beschossen und getötet.

Moaz Abu Taha, 27, freiberuflicher Journalist – 25 August 2025
Er war als humanitärer Helfer und auch als Fotograf unterwegs. Mit seinen Fotos wollte er auf die Notlage der Verwundeten und Hungernden aufmerksam machen.
Er dokumentierte gerade den tödlichen Anschlag auf seine Journalisten-Kollegen im Nasser Krankenhaus, als er mit einem Zweitschlag der israelische Armee auch getötet wurde.
Mohamed Balousha

Mohammad Nawfal, 28, Al Jazeera Fotojournalist – 10 August 2025
Er arbeitete zunächst als Fahrer wurde dann bald Kamera Assistent. Die Bombardierung seines Hauses überlebte er, verlor aber mehrere Familienmitglieder dabei.
Nawfal wurde zusammen mit seinen Journalisten Kollegen im Pressezelt vor dem Al Shifa Krankenhaus durch gezielten Beschuss der israelische Armee getötet.

Mohammad Sabir Ibrahim Salama, 25, Al Jazeera Fotojournalist und Kameramann – 25 August 2025
Seine Mutter starb als er noch ein Kind war, sein Vater war arbeitslos. Trotz dieser Schwierigkeiten erlangte er sein Diplom in Fotografie. Salama wurde mit seinen Journalisten Kollegen zusammen in dem Pressezelt vor dem Al Shifa Krankenhaus durch gezielten Beschuss der israelische Armee getötet.

Mohammed Jaber al Qarinawi, 30, Sanad News Agency Journalist und Redakteur- 14 Dezember 2024
Qarinawi wurde gezielt von der israelischen Armee in seiner Wohnung getötet, seine Frau und ihre drei Kinder starben mit ihm.

Ola al Dahdouh, 28, Radio Sawt Al Watan Radio-Moderatorin – 31 May 2024
Sie arbeitete als Reporterin und hatte gerade die Moderation der Morgen Nachrichten übernommen. Sie wurde bei der Bombardierung ihres Hauses getötet, ihr Ehemann und ihr 18 Monate alter Sohn, Karam, wurden verletzt.

Längere Texte

Anas Al-Sharif

Als im Januar 2025 in Gaza eine Waffenruhe in Kraft trat, begann Anas Al-Sharif live im Fernsehen, seine Schutzausrüstung, die er nicht mehr ertragen konnte, Stück für Stück abzulegen, während die Menge jubelte und hoffte, dass dieser Tag das Ende der Bombardierungen bedeuten würde. Die Menschen nahmen den beliebten Al-Jazeera Journalisten auf die Schultern, um ihn zu feiern.
Knapp sieben Monate später tötete Israel ihn und vier seiner Kollegen bei einem Angriff in Gaza-Stadt.
Anas al-Sharif war ursprünglich Kameramann, veröffentlichte seine Aufnahmen von israelischen Angriffe in den sozialen Medien und wurde daraufhin im Dezember 2023 von

Al Jazeera engagiert. Er zögerte zunächst, ließ sich aber von Kollegen überzeugen, seine Reportagen zu präsentieren – die Erfahrung, im Fernsehen aufzutreten, bezeichnete er als „unbeschreiblich“.

„Am glücklichsten war mein Vater darüber“, erzählte er. Sein Vater wurde kurz danach bei einem israelischen Luftangriff auf Jabalya getötet.

Vor dem Krieg kaum bekannt, wurde Anas Al-Sharif durch seine tägliche Berichterstattung über die israelischen Militärangriffe und ihre Folgen für die Bevölkerung schnell zu einer Berühmtheit in der arabischen Welt. Während Israel internationalen Medien den Zugang zum Gazastreifen verwehrte, wurde der 28-Jährige für Millionen von Menschen das Gesicht der Gaza-Berichterstattung.

Er war verheiratet und Vater zweier Kinder, hielt sich aber oft von Frau und Kindern fern, um sie nicht zu gefährden. Oft schlief er an seinen Arbeitsplätzen: in Krankenhäusern, Autos, Kaufhäusern, in Schutzunterkünften, auf der Straße mit obdachlos Gewordenen, an 30 bis 40 verschiedenen Orten.

Seine Berichte lieferten Schilderungen aus erster Hand über kritische Momente des Konflikts, darunter die kurzlebigen Waffenstillstände, die Freilassung israelischer Geiseln und erschütternde Berichte über den Hunger, die die Welt schockiert haben.

Diese Berichte zogen die Aufmerksamkeit des israelischen Militärs auf ihn. Sie warnten ihn, er solle seine Arbeit für Al-Jazeera beenden, und schickten ihm Todesdrohungen. Das waren keine leere Drohungen, sie hatten bereits mehrere Journalist*innen des Senders getötet, darunter Ismail Al Ghouli, getötet 2024, und Hossam Shabat, getötet im März 25. Israel hat eine lange gut dokumentierte Tradition, Journalist*innen als Terrorist*innen zu bezeichnen, ohne Beweise dafür vorzulegen, und sie dann zu töten. Beim Anschlag auf Anas Al-Sharif starben 6 Personen, darunter 5 Journalisten. Das Zelt war deutlich als Presse-Zelt gekennzeichnet.

In seinem Testament schrieb Al-Sharif: "Ich habe sehr viel Schmerz erlebt, und viele Male Verlust, aber ich habe nie gezögert, die Wahrheit zu berichten, ohne Verdrehung... wenn ich auch sterbe, dann treu zu meinen Prinzipien. Vergesst Gaza nicht, und vergesst mich nicht, in euren aufrichtigen Gebeten für Versöhnlichkeit und Akzeptanz."

Sein Tod löste internationale Verurteilungen und Forderungen nach Rechenschaftspflicht aus, bis jetzt ohne Erfolg.

Maryam Abu Daqqa, 33, Fotojournalistin für Independent Arabia and Associated Press–
25 August 2025

„Jedes Mal, wenn auf einen Journalisten gefeuert wird, fragen wir uns, wer von uns morgen an der Reihe sein wird. Wir haben keinen Schutz und keine Sicherheit“, sagte Maryam Abu Daqqa, eine palästinensische Bildjournalistin und Videoreporterin, die 2024 nur knapp einem israelischen Drohnenangriff entging. Sie wurde in Chan Yunis im Gazastreifen geboren, hatte Journalistik an der Al Aqsa Universität in Gaza Stadt studiert und arbeitete freiberuflich unter anderem für die Associated Press und Independent Arabia, eine Partnerseite der britischen Zeitung The Independent. Für ihre Fotoarbeit während des Kriegs in Israel und Gaza seit 2023 wurde sie mit einem Preis der Associated Press ausgezeichnet.

Mit ihren Fotos von der Hungersnot in Gaza, hatte Daqqa internationale Aufmerksamkeit für das Aushungern der Bevölkerung durch die israelische Politik erreicht. Kurz nach Veröffentlichung dieser Fotos von hungrigen Kindern wurde sie getötet.

Ihre Mutter erkrankte während des Israel-Gaza-Kriegs schwer und starb im Krankenhaus, da eine geeignete medizinische Behandlung in Gaza nicht möglich war

Ab 2015 begann Maryam Abu Daqqa, als Journalistin im Gazastreifen zu arbeiten. 2018 filmte sie während der Proteste des „Großen Marsches der Rückkehr“. Die

demonstrierenden Palästinenser wurden von der Sperranlage aus von israelischen Soldaten beschossen; 220 Menschen wurden getötet und mehr als 9.200 verletzt. Maryam Abu Daqqa dokumentierte den Tod eines Demonstranten. Später stellte sich heraus, dass das ihr Bruder war.

2020 wurde Abu Daqqa eine Stelle als Fotojournalistin bei Independent Arabia, einer Partnerseite der britischen Zeitung The Independent, angeboten. Sie berichtete aus dem Gazastreifen über die israelischen Militäroperationen vor dem Gazakrieg.

2023 gelang es Maryam Abu Daqqa, ihren Sohn zu evakuieren, der seither mit dem Vater in den Vereinigten Arabischen Emiraten lebt. Sie selbst weigerte sich, den Gazastreifen zu verlassen, da sie über den Krieg berichten wollte.

Im Laufe des Krieges begann Abu Daqqa ihre journalistische Arbeit zum Kriegsgeschehen auch in den sozialen Medien zu dokumentieren; ihr Instagram-Account hatte über 200.000 Follower.

Neben ihrer Tätigkeit für Independent Arabia arbeitete sie zusätzlich als freie Mitarbeiterin für verschiedene internationale Medien, insbesondere die Nachrichtenagentur Associated Press. Sie war für ihr Engagement, ihre Freundlichkeit und ihre Furchtlosigkeit bekannt; für ihre journalistische Berichterstattung ging sie an die gefährlichsten Orte, ins Herz des Kriegsgeschehens, um das Leiden der Opfer aufzuzeichnen und ihre Menschlichkeit darzustellen. Mehrfach dokumentierte sie dabei den Tod von anderen Journalisten. Auch ihr engster Kollege Abu Anas war unter den Toten.

Abu Daqqa hatte sich in einem Zelt in der Nähe des Nasser-Krankenhauses niedergelassen und arbeitete von dort aus. In den letzten Wochen vor ihrem Tod hatte sie den Kampf der Ärzte um das Überleben verhungerner Kinder dokumentiert. Sie gewann einen internen Preis von Associated Press für diese Berichterstattung.

Am Montagmorgen, dem 25. August 2025, führte die israelische Armee einen Angriff auf das Nasser-Krankenhaus in Chan Yunis im südlichen Gazastreifen durch, bei dem mindestens 19 Menschen, darunter 5 Journalisten, getötet wurden.

Der Anschlag traf die Kamera-Station des Reuters-Journalisten Hussam al-Masri, der für eine Live-Übertragung seine Kamera aufgestellt hatte und dabei getötet wurde. Sanitäter und Mitarbeiter des Zivilschutzes eilten zur Rettung, ebenso beobachtende Journalisten, unter ihnen auch Maryam Abu Daqqa. Acht Minuten nach dem ersten Angriff führte das israelische Militär mittels eines Panzergranatenbeschusses einen zweiten Angriff auf die gleiche Position aus. Eine Live-Übertragung des arabischen Fernsehsenders Al-Ghad fing das Geschehen des zweiten Angriffs ein.

Obwohl sie zwei Anschläge hintereinander auf das Krankenhaus durchgeführt hatten und die Menschen gut zu erkennen waren, leugnet Israel, die Journalist*innen absichtlich getötet zu haben, sondern behauptete, die Anschläge hätten einer Hamas Kamera gegolten. Beweise dafür wurden nie vorgelegt.

Unter den Toten waren außer Maryam Abu Daqqa auch drei weitere ihrer Journalistenkollegen – Muhammad Salama, Moaz Abu Taha und Ahmed Abu Aziz.

Eine Kollegin schreibt: "Ich erinnere mich an ihr wunderschönes Lächeln, das ihr Gesicht erhellte. Und an die starke Frau, die sie war, eine mutige Journalistin, die mit allen befreundet war. Jeden Tag arbeitete sie an den Frontlinien, furchtlos. Sie wollte alle Momente einfangen, Momente der Trauer und Sorgen, des Schmerzes, des Lachens und der Liebe in Gaza.

Wenn es Menschen schlecht ging, konnte sie sie trösten. "Es wird vorbeigehen", sagte sie immer, "es wird vorbeigehen."

Sie war ihren Eltern sehr nahe. Ihrem Vater spendete sie eine Niere, damit er überleben konnte. "Ich erinnere mich an sie mit ihrem Sohn, der ihr so ähnlich sieht", schreibt die Kollegin. "Sie hat sehr darunter gelitten, dass sie ihn nicht bei sich hatte. Ich sagte zu ihr: "Du hast das Richtige getan, er ist in Sicherheit. Und nach dem Krieg wirst du ihn wiedersehen."

Maryam Abu Dagga starb, ohne dass sie ihren Sohn noch einmal umarmen konnte.

Hossam Shabat, 23, Reporter für Al Jazeera Mubasher – 24. März 2025

Er wurde während eines Waffenstillstands getötet. Hossam Shabat, eines der bekanntesten Gesichter im Gazastreifen, berichtete unermüdlich, Tag und Nacht, für Al-Jazeera, oft mit leerem Magen und nachdem er auf dem Boden geschlafen hatte. Er wollte die ganze Wahrheit erzählen. Er wollte, dass die Welt erfährt, was in Gaza passiert. "Wenn ein Massaker passiert und niemand berichtet darüber", sagte er, "dann ist es so, als sei dieses Massaker nie geschehen. Und deshalb mache ich weiter. Ich mache weiter, auch wenn ich dafür sterben muss."

Hossam Shabat lebte in Gaza City und besaß ein Restaurant. Im Krieg begann er, für Al-Jazeera zu arbeiten. "Ein Reporter in Gaza", sagte er, "das ist jemand, der verfolgt wird." Sein Restaurant wurde zerstört, er wurde mehrmals mit dem Tod bedroht, aus seinem Haus vertrieben und 30 seiner Familienangehörigen wurden getötet.

Im Oktober 2024 veröffentlichte ein Sprecher der israelischen Streitkräfte sein Foto auf X, zusammen mit den Fotos von fünf seiner Kollegen von Al Jazeera Mubasher, und beschuldigte sie, Mitglieder der bewaffneten Flügel der Hamas und des Islamischen Dschihad zu sein. Für diese Anschuldigungen wurden nie Beweise vorgelegt.

Es ist ein bekanntes Muster, dass erfolgreichen Journalist*innen terroristische Aktivitäten vorgeworfen werden, dies dient dann als Rechtfertigung dafür, sie zu ermorden.

Während des Waffenstillstands, der im Januar 2025 vereinbart worden war, wurde Shabat in seinem Auto das Ziel eines israelischen Drohnenangriffs. Zwei Fotojournalisten, die mit ihm im Auto waren, überlebten.

Am nächsten Tag erklärte das israelische Militär, ihn gezielt getötet zu haben.

Am selben Tag wie Hossam Shabat, dem 24. März 25, wurde auch der palästinensische Journalist Mohammed Mansour getötet, bei einer israelischen Attacke im Süden von Gaza.

Nach Angaben des Komitees zum Schutz von Journalist*innen erlaubt Israel ganz offensichtlich das Ermorden von Journalist*innen und steht bezüglich Straffreiheit dafür an zweiter Stelle. Reporter ohne Grenzen nennt Israel im Jahr 2025 den schlimmsten Feind für Journalist*innen. Ein winziges Land ist für fast die Hälfte aller getöteten Journalist*innen weltweit verantwortlich.

Shabat's Kollege, Anas Al-Sharif nahm am Begräbnis teil, entschlossen, weiter zu berichten. Im August wurde er dann selbst getötet, durch einen gezielten Angriff bei dem außer ihm noch 4 andere Journalisten und zwei Zivilisten ums Leben kamen.

Zusätzlich zu seiner journalistischen Arbeit half Hossam Shabat Leuten in Not. "Er erschien Leuten im Traum als Lichtgestalt", erzählte seine Schwester.

Er wollte unbedingt im Norden bleiben, um die israelischen Attacken dort zu dokumentieren. "Ohne Filmmaterial könnte das alles unter den Teppich gekehrt werden", erklärte er.

Als der Waffenstillstand verkündet wurde, konnte seine Familie in den Norden zurückkehren und ihn wiedersehen. Er war jedoch so engagiert, dass seine Mutter ihn bei seiner Arbeit aufsuchte, um Zeit mit ihm zu verbringen.

"Er wusste, dass er getötet werden würde", erzählte sein Bruder, "einfach, weil er ein Journalist in Gaza war, der die Wahrheit erzählte." Hossam Shabat war schon vorher öfter bedroht worden und nur knapp einem Anschlag entkommen. "Letztendlich", so sagte sein Bruder, "war ich dankbar dafür, dass ich in der Lage war, ihn zu beerdigen. Stell dir das vor - dein Bruder stirbt, und du dankst Allah dafür, dass du wenigstens zu seinem Begräbnis gehen kannst."

